

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr.) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Flörsheim a. M., Schultze. Telefon Nr. 59. Postfach 100.



Anzeigen: kosten die 6spaltige Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinere Anzeigen 5 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 10 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 26.

Donnerstag, den 3. März 1927

31. Jahrgang

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident veranstaltete ein Essen zu Ehren der Reichsregierung, an dem u. a. der Reichskanzler, die Reichsminister, Reichstagspräsident Brüder, der preussische Ministerpräsident Braun, die Vertreter der Länder beim Reichsrat, der Chef der Marineleitung Admiral Zenker und die Staatssekretäre mit ihren Damen teilnahmen.

Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Reichsregierung traten zu einer Kabinettsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen laufende Angelegenheiten.

In München begann der Prozess gegen den Lokomotivführer Ankele wegen des Eisenbahnunglücks bei Rosenheim.

Wie verlautet, haben zwei Vereinigungen der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien ernsthafte Vorverhandlungen zwischen zwei Vertrauenspersonen stattgefunden.

Die deutsche und die französische Delegation zur Verhandlung über den Handelsvertrag haben in Paris in Anwesenheit des Handelsministers Polanowski ihre erste Sitzung abgehalten, bei der es sich lediglich um eine erste Fühlungnahme handelte. Handelsminister Polanowski hat im Anschluß daran den Mitgliedern der beiden Delegationen ein Frühstück gegeben.

In Paris fand eine Rundgebung der französischen Vereinigungen für den Frieden statt, in der Boncour eine große Rede hielt.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Eröffnung eines Kredites von 40 Millionen Franken für die staatliche Arbeitslosenversicherung vorsieht.

Wie verlautet, hat Außenminister Briand die Absicht, der am Montag beginnenden Tagung des Völkerbundes nicht bis zu ihrem Ende beizubehalten, sondern sich nur drei Tage in Genf aufzuhalten. Nach seiner Abreise wird Frankreich durch Paul Boncour auf der Völkerbundtagung vertreten sein.

Bei den Bergwerkskatastrophen in England sind etwa 60 Bergleute umgekommen.

Frankreichs Ostgrenze.

In Frankreich plant man schon seit längerer Zeit den Ausbau der Festungen an der deutschen Grenze in einem gewaltigen Ausmaß, obwohl das eigentlich dem völlig entwaflneten Deutschland gegenüber überflüssig ist. Ueber den Umfang der geplanten Befestigungen hat nun der französische Kriegsminister Painlevé in der Kammer nähere Aufschlüsse gegeben.

Wir Franzosen — so erklärte er dort — haben nur einen Wunsch, in Ruhe zu arbeiten und die Beziehungen zwischen den Mächten zu verbessern. Aber wir würden sowohl uns als auch der allgemeinen Sache schlecht dienen, wenn wir unsere nationale Verteidigung und unsere Sicherheit vernachlässigen würden.

Painlevé geht dann auf die Einzelheiten der Militärorganisation ein und führt dabei aus, daß die Kolonialtruppen und diejenigen Kräfte, die von einer Kolonie in die andere geworfen werden, streng von der Heimatarmee getrennt werden. Die Kolonialtruppen sind auch während des Krieges nicht zu entbehren. Man vergleiche die englischen und die französischen Kolonialreiche und die geringen Kräfte, die Frankreich in seinen Kolonien hat im Vergleich zu England. Die Armee der Heimat müsse zusammen mit der gesamten Nation die Landesgrenzen verteidigen. Warum sind die Arbeiten, die sich auf die Befestigung der französischen Ostgrenzen beziehen, noch nicht begonnen? so fragt der Berichterstatter des „Petit Parisien“. Die Gründe hierfür liegen nach Ansicht des Kriegsministers Painlevé hauptsächlich in finanziellen Schwierigkeiten. Nach Beendigung des Krieges mußten Milliarden und wieder Milliarden für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete ausgegeben werden. Wie hätte, so fragte Painlevé, die Bevölkerung des Nordens die Nachricht aufgenommen, daß Milliarden für den Ausbau der Festungen ausgegeben würden, so lange die durch den Krieg heimgesuchten Gebiete noch zerstört waren.

Painlevé erklärte, daß die Vorkriegsfestungen nicht mehr genügen, sie seien meist zu weit von der Grenze entfernt und diejenigen in Elsass-Lothringen im Hinblick auf einen Angriff aus dem Westen gebaut worden. Daß die neue Verteidigungslinie bis jetzt noch nicht errichtet wurde, sei, wie gesagt, finanziellen Gründen zuzuschreiben, nicht etwa, wie eine böswillige Propaganda behauptet habe, dem Plane Frankreichs, endgültig im Rheinland zu bleiben. Jetzt sei die Zeit gekommen, an diese Arbeiten heranzugehen. Der Plan sei endgültig ausgearbeitet und der Oberste Kriegsrat habe ihn einstimmig gutgeheißen. Zwei Theorien seien vereinigt worden: eine fordert eine ununterbrochene betonierte Schützengrabenslinie von Düren bis Belfort, die andere die Schaffung stark befestigter Plätze. Der endgültig gebilligte Plan stellt eine Verbindung dieser beiden Theorien dar. Die Arbeiten würden schon im Juli dieses Jahres begonnen werden, und würden schon im Juli dieses Jahres begonnen werden, und würden auf breiter Grundlage und würden ohne Unterbrechung fortgesetzt. Ihre Dauer dürfte sich auf mehrere Jahre erstrecken. Die Kosten würden sich sehr hoch stellen.

Ein Jahr der Konsolidierung.

Die Wirtschaftslage in Preußen.

Im Haushaltsausschuß des Preussischen Landtages hielt Handelsminister Dr. Schreiber eine bemerkenswerte Rede über die Wirtschaftslage in Preußen, die ja letzten Endes auch für die anderen Länder von ausschlaggebender Bedeutung ist. Der Minister führte u. a. aus:

Die staatlichen Elektrizitätsunternehmungen haben im vergangenen Jahre eine befriedigende Entwicklung genommen. Die Angriffe, die von gewissen Seiten gegen eine Verquickung der Ausübung des Hoheitsrechtes mit dem Geschäftsinteresse der staatlichen Elektrizitätswirtschaft erhoben worden sind, sind unberechtigt. Die Verbindung zwischen dem Großkraftwerk Hannover und dem Gersheimer Werk der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen liegt auch zweifellos im öffentlichen Interesse.

Für die Ferngasversorgung wird es noch der Klärung folgender Fragen bedürfen: Wirtschaftlichkeit der Zusammenarbeit der Erzeuger mit den kommunalen Interessenten, der Beteiligung der verschiedenen Erzeugungsgebiete, der Überwindung der Schwierigkeiten, die sich etwa aus dem Widerstand einzelner Interessenten ergeben. Erst nach dieser Klärung kann die Angelegenheit im großen in Angriff genommen werden. Das Luftverkehrsweien hat im Jahre 1926 wesentliche Fortschritte gemacht. Es ist zu hoffen, daß im laufenden Jahre die wichtige Flugverbindung nach dem Fernen Osten regelmäßig aufgenommen werden kann. Für die deutsche Wirtschaft war das Jahr 1926 ein Jahr der Konsolidierung und allgemeinen Kräftigung. Die Zahl der Kurzarbeiter ist zur Zeit ganz wesentlich niedriger als im Vorjahre.

Die Zahl der Konsumisten ist bereits seit Wochen wesentlich niedriger als in der Vorkriegszeit. Während der Jahresdurchschnitt für tägliches Geld für 1924 28,23 Prozent betrug, machte er im Jahre 1925 9,08 Prozent, im Jahre 1926 5,31 Prozent und im Monatsdurchschnitt des Januars 1927 nur 4,03 Prozent aus. Der Reichsbankdiskont ist von 9 Prozent anfangs 1926 auf 5 Prozent anfangs 1927 gesunken. Eine parallele Entwicklung hat der Kassenmarkt gezeigt. Durch die vermehrten Einlagen bei den Sparkassen und den Genossenschaften sind

die Kreditverhältnisse

gebessert worden. Es erscheint unpraktisch, die Kreditation zu wiederholen, weil die Gelder, die geliehen werden konnten, zu gering gewesen sind, erhebliche Mehrbeträge aber nicht aufgebracht werden konnten. Dabei soll aber nicht ausgeschlossen bleiben, daß in besonderen Notstandsgebieten auch weiterhin besondere Beträge für Kreditbewehrung gewährt werden. Die Frage, ob die kleinen Industrieunternehmungen etwa durch Schaffung von Industriefabriken, ähnlich wie in Sachsen, langfristige Kredite beschafft erhalten sollten, gewinnt eine erhebliche Bedeutung. Mit dem Rückgang der Erwerbslosenziffer wird sich auch eine Hebung des inneren Marktes eintreten. Die beste Anregung hierfür dürfte eine möglichst großzügige Belebung des Baumarktes bringen. Das Arbeitsgerichtsrecht tritt am 1. Juli in Kraft.

Aus der Hochschule für Politik.

Ueber die Frage: „Stehen wir an einem Wendepunkt der Weltgeschichte?“ hielt anlässlich der Eröffnung des Carnegie-Lehrstuhls an der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin, Professor James L. Shottwell die Festvortrag. Der Vorsitzende des Kuratoriums der Deutschen Hochschule für Politik, Reichspräsident Dr. Simons, leitete die Eröffnungsfeier mit einer Ansprache ein. Unter den Gästen der Hochschule bemerkte man den Reichskanzler Dr. Marx, den Ministerpräsidenten Braun, die jetzigen und früheren Minister Geßler, Köhler, Drexler und Saniß, die Professoren der Berliner Hochschulen und führende Parlamentarier.

Der Reichspräsident sprach mit warmen Worten dem Danke an die Carnegie-Stiftung Ausdruck und dankte ebenso Shottwell für die Übernahme des neuen Lehrstuhls. Als dessen erster Inhaber nahm Shottwell das Wort, indem er zunächst seine lebhafteste Freude äußerte über den herzlichen Empfang in Deutschland, den er, wie er wohl wisse, eben als Repräsentant des Willens zur zwischenstaatlichen Zusammenarbeit gefunden habe. Ueber die Aussichten solcher Kooperation wolle er nun sprechen.

Er führte u. a. aus: Es gibt nunmehr auch eine Progreßion zum Frieden, die ihresgleichen nicht kennt in der Weltgeschichte. Einmal eingerichtet, treiben Völkerbund, Locarnosystem und Schiedsgerichtsbarkeit mit einer überindividuell-technischen Zielsetzung zur Friedenssicherung, der sogar kaum ein ganzes Volk sich widersetzen könnte. Auch hier stoßen wir auf die Dynamik: kein noch so fixierter Vertragstext, kein „unabänderlicher“ Status quo, kann wandellos bleiben oder bei noch so starkem Rückschlag wiederkehren. Alles muß voran führen. Wir haben heute eine strenge Definition des Angriffskrieges; wir werden bald die Anwendung dieser Definition auf besondere Situationen des Staatenlebens haben und von da aus einen Begriff der Neutralität

gewinnen, wofür nicht gleichgültig sein kann, wer in einem Streitfall Angreifer ist. Wir haben, worauf alles andere beruht, einen stetig stärker werdenden Friedenswillen der Massen in allen Ländern, von dem die ganze Entwicklung seinen Ausgang genommen hat und den sie nun wiederum erzucht. So stehen wir wirklich an einem Wendepunkt der Weltgeschichte, in welchem uns die Wissenschaft die Mittel in die Hand zu geben beginnt, um die Forderungen der Religion zu erfüllen.

Französische Friedensstundgebung.

Die Rolle des Völkerbundes.

Bei einer Rundgebung der französischen Vereinigungen für den Frieden, die in Paris in Anwesenheit zahlreicher Parlamentarier der linksstehenden und der Mittelparteien stattfand und die das Werk von Locarno und dadurch auch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund feierte, sprach der Vorsitzende der Vereinigungen, Paul Boncour, selbst über die Rolle des Völkerbundes und erklärte, die Märztagung der vorbereitenden Entwaffnungskommission werde über

das Schicksal der Entwaffnungskonferenz

entscheiden. Jede Nation müsse Opfer bringen. Frankreich sei dazu bereit, aber die anderen müßten das gleiche tun.

Wenn das Schicksal der Konferenz das Schicksal der Protokolle erleben sollte, dann werde Frankreich keine Verantwortung tragen. Wenn aber die Konferenz, wie er hoffe, zu einem Ergebnis gelangen werde, dann werde die Entwaffnungsfrage aus dem nationalen Rahmen herausgehoben in den internationalen, denn von da ab könne kein Staat mehr durch sein Parlament die internationalen Abmachungen ändern.

Einen großen Eindruck machte die Rede des Vertreters des britischen Nationalrates zur Verhinderung von Kriegen, des Mitglieds des Unterhauses Bennie Smith, der zum Ausdruck brachte, welche ungeheure Bedeutung

die Politik von Locarno,

vor allem aber der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund für die Pazifizierung Europas habe. Es sprach außerdem Professor Richet und der serbische Gesandte in Paris Spalowitz und im Namen der anwesenden Parlamentarier der Abgeordnete de Morre-Biafferi, der in einer überaus leidenschaftlichen Friedensrede für die Schaffung eines europäischen Parlaments eintrat, das das Werk von Genf krönen könne.

Nach dem portugiesischen Aufstand.

Ueber 1000 Deportationen.

Nach einer Meldung aus Lissabon erklärte der Präsident von Portugal, Carnarua, einem Vertreter der „Chicago Tribune“ er habe Anlaß zu der Annahme, daß die letzte Aufstandsbegegnung durch den ehemaligen portugiesischen Gesandten in Paris, Alfonso Costa, mit Unterstützung des ehemaligen Präsidenten von Portugal, Bernardino Machado, organisiert worden sei. Außerdem beschuldigt General Carnarua die Sowjets, an der revolutionären Bewegung, die nur von 800 Marineoffizieren und 600 Soldaten des Landheeres unterstützt worden sei, beteiligt gewesen zu sein. Von den gefangenen genommenen Ausländern seien bereits 1000 nach den afrikanischen Kolonien deportiert worden; etwa 300 seien noch abzuwarten. Im deponierten dementiert Carnarua die Gerüchte, daß die Wiederaufrichtung der Monarchie in Portugal seitens der jetzigen Regierung geplant sei.

Politische Tagesschau.

→ **Kommunistischer Parteitag.** Nach einer Meldung aus Genf wurde dort der 11. Reichsparteitag der kommunistischen Partei Deutschlands mit einer großen Versammlung eröffnet. Nach Ansprachen von Eberlein und Pieb wurden an die kommunistische Partei der Sowjetunion und an die kommunistische Partei Chinas Begrüßungsresolutionen angenommen.

→ **Die Arbeiten des Völkerbundesrates.** Wie Reuters erfährt, wird Chamberlain sich am Samstag nach Genf begeben. Wie Reuters weiter mitteilt, wird hinsichtlich des Abrüstungs-Vorschlags des Präsidenten Coolidge angenommen, daß erst gegen Ende des Sommers eine ernsthafte Erörterung zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan möglich sein wird. Es wird erwartet, daß der Völkerbundsrat seine Arbeiten Ende nächster Woche abschließen wird, dagegen rechnet man mit einer mehrwöchigen Dauer der am 21. März zusammentretenden vorbereitenden Abrüstungskonferenz.

→ **Die Reichweite der Schiffsgeschütze.** Reuters erfährt aus Washington, daß das Staatsdepartement die britische Haltung zu der geplanten Erhöhung der Reichweite der Geschütze auf amerikanischen Flaggjagern zu erfahren wünscht. Im Weißen Hause wurde erklärt, daß mit Rücksicht auf die Streitfrage, ob solche Veränderungen gegen den Geist des Washingtoner Abkommens verstoßen, Schritte unternommen worden seien, um die Ansicht Großbritanniens hierüber festzustellen.

Der Kampf um das deutsche Eigentum in Amerika. Nach einer bei der Amerika-Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen in Berlin eingetroffenen Meldung aus Washington soll der Finanzanspruch des Senats zu einer gemeinsamen Sitzung mit den Führern des Repräsentantenhauses zusammengetreten sein. Es verlautet, daß in dieser Sitzung, der auch Senator Borah beizuwohnte, eine Verständigung über die Freigabevorlage in einer Form erzielt wurde, von der man hofft, daß sie beiden Häusern des amerikanischen Kongresses annehmbar sein könnte. Ob, sofern sich die Meldung bestätigt, die noch zur Verfügung stehenden drei Tage der Kongress-Session ausreichen werden, um einen Beschluß des Plenums beider Häuser herbeizuführen, bleibt natürlich noch wie vor ungewiß.

Eine neue amerikanische Note an Mexiko. Eine ungewöhnlich wichtige Mitteilung der Regierung der Vereinigten Staaten an die mexikanische Regierung, über deren Inhalt nichts veröffentlicht worden ist, wurde von dem Ersten Sekretär der amerikanischen Botschaft dem mexikanischen Auswärtigen Amt übermittelt. Wie Neuter hierzu aus Washington meldet, soll die neue Note an Mexiko in keiner Beziehung zu der Streitfrage über die mexikanische Öl- und Landesgesetzgebung stehen. Man vermutet, daß die Note die Frage der Anwendung der neuen mexikanischen Gesetzgebung zur Regelung der Geschäfte ausländischer Versicherungsgesellschaften betrifft.

Die Aussichten des amerikanischen Abrüstungsvorschlages. Coolidge hat die Hoffnung auf ein fünfjähriges Abkommen über die Einschränkung der Flottenrüstungen noch nicht aufgegeben. Im Weißen Haus wird betont, daß der Präsident nach der zugehenden englischen und japanischen und der ablehnenden französischen und italienischen Antwort die Möglichkeit derartiger Vereinbarungen nicht für ausgeschlossen hält. Es wird darauf hingewiesen, daß sich der Vorschlag Coolidges lediglich auf eine Rüstungseinschränkung bezog und daß dabei nicht an Pläne zur Abrüstung gedacht war. Coolidge legt hierauf besonderes Gewicht.

Handelsteil.

Berlin, 2. März.

Devisenmarkt. Die Kurse am internationalen Markt bewegten sich ziemlich in gleicher Höhe des Vortages.

Effektenmarkt. An der heutigen Börse zogen die Kurse leicht an. Der Anleihenmarkt war ziemlich vernachlässigt.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen märk. 26.70—27, Roggen märk. 24.80—25.10, Futtergerste 19.40 bis 20.50, Sommergerste 21.30—24.10, Hafer 19.30—20.10, Reis 18.30—18.60, Weizenmehl 34.50—37, Roggenmehl 34—35.75, Weizenkleie 15.75, Roggenkleie 15.25.

Frankfurt a. M., 2. März.

Devisenmarkt. Die heutigen Kurse brachten kaum eine Abänderung gegen den Vortag.

Effektenmarkt. Bei geringen Umsätzen konnte sich eine leichte Kurssteigerung durchsetzen. Am Markt der Renten und Anleihen war die Tendenz behauptet.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen märk. 26.70, Roggen 27, Sommergerste 25—26, Hafer inländ. 21.25 bis 22.50, Reis 18.25—18.50, Weizenmehl 40—40.50, Roggenmehl 37.50—37.75, Weizenkleie 14—14.25, Roggenkleie 14.25 bis 14.50.

Aus aller Welt.

Schiedsspruch im Buchdruckgewerbe. Das Zentral-schiedsgericht in Berlin hat für das Buchdruckgewerbe einen Schiedsspruch gefällt, der den Spitzenlohn vom 1. April bis 30. September d. J. auf 51.50 Mark und vom 1. Oktober ab auf 52.50 Mark festsetzt. Die Regelung gilt bis zum 31. März 1928. Die Parteien haben sich bis heute nachmittag 3 Uhr über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches zu erklären. Die Buchdruckergehilfenvertretung bei dem Schlichtungsausschuss hatte laut „Vorwärts“ dem Schiedsspruch zugestimmt.

Durch graues Leben

Roman von Ludwig Hanson.

(Nachdruck verboten.)

5

Sie küßte ihn noch einmal flüchtig, innig, und wollte hinauslaufen, er aber hielt ihre Hand: „Noch ein Wort, Rosa! Hast du erfahren, was dein Vater von der Geschichte denkt, ich meine mit dem Hoch. Oder hat er nichts geäußert?“

„Ich glaube, du hast Angst, Eduard! Mein Vater hat den alte Freiersmann ausgelacht, nun, und hätte er ja gesagt, mich hätte der Korrellenfänger doch mit gefangen!“ Rosa eilte flink hinaus, und Sander machte sich nun eilends über sein Frühstück her und trank seinen Wein dazu. Ah, Wein! Er sah es erst jetzt, da Rosa fort war, daß sie Wein, den er ganz selten einmal trank, und nicht das gewohnte Bier getrunken hatte.

Ah, die Liebe! Sie läßt einen alles andere vergessen, ihr Sehnen und ihr süßer Wahn verschleiert uns zeitliches Geschehen und räumliches Verändern.

Er war bald zu Ende. Weiches Lächeln spielte unbewußt auf dem blühenden Gesicht und sprach beseelt für sein heimliches, inneres Beglückte. Wie oft schon hatte Rosa die Tage der momentanen Verhältnisse benutzt, ihn auf das Stübchen zu weihen und hier ein kurze Weile Seligkeit zu genießen, ein Glück, vor aller Welt verborgen und doch so sonnenrein, noch von keinem gemeinen, niederen Triebe von seiner Höhe herabgezogen. So klein der Ort, er war Heimat der Liebe, der Süßigkeit des kurzen Traumes, so einfach das Gemach, es war ein Paradies der unerlöschlichen Jugend, der gleichgearteten, sich gefundenen Herzen. — Noch einmal dachte Sander, wird sie, wenn auch nur auf einen Augenblick hereinkreten zum

Der Andechser Kirchenräuber gefaßt. In Engelhardtzell in Oberösterreich ist der Kirchenräuber Silvester Rabus verhaftet worden. Rabus ist bekanntlich am 19. Februar aus dem Untersuchungsgefängnis in der Corneliusstraße in München ausgebrochen. Er hatte noch das Fahrrad bei sich, das er in München nach seiner Flucht gestohlen hatte.

Aufklärung eines Leichenfundes im Erzgebirge. Am 25. Februar nachmittags wurden im Erzgebirge in einem Waldstück vor Oriesbach zwei unbekannte Tote aufgefunden, die anscheinend aus Königsberg stammten. Sie hatten eine Pistole in der Hand und mußten sich nach den behördlichen Feststellungen vor etwa acht bis zehn Tagen vor ihrer Aufindung erschossen haben. Wie die „Hartungische Zig.“ meldet, handelt es sich um einen Versicherungsbeamten und einen Kaufmann von Königsberg.

Einbruch in ein Schulhaus. In einer der letzten Nächte wurde im Ludwigsschulhaus in Schweinfurt eingebrochen. Es wurden in mehreren Zimmern die Kasse und Schränke mittels Stemmeisen oder starken Schraubenziehern aufgesprengt. An Geld fielen den Dieben rund 300 Mark in die Hände.

Beginn des Prozesses Kubele. Vor dem Schörrichter in München begann unter außerordentlich großem Andrang des Publikums der Prozeß gegen den Lokomotivführer Kubele von Rosenheim wegen des Eisenbahnunglücks im Münchener Ostbahnhof zu Pfingsten vorigen Jahres. Das Gericht beschloß, den Antrag des Angeklagten auf Aussetzung der Hauptverhandlung, da seine beiden Verteidiger plötzlich verstorben sind, abzulehnen.

Töblich verbrüht. Eine Arbeiterfrau in Rausbach bei Hersfeld stellte einen Topf mit heißem Wasser auf den Boden, um einen Knaben darauf zu erwärmen. Während sie das Badewerk herbeiholte, fiel ihr dreijähriges Kind in das heiße Wasser und verbrühte sich derartig, daß es kurze Zeit nach Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Altertumsfunde in Alsfeld. Interessante Altertumsfunde wurden bei den Kanalisationsarbeiten in Alsfeld (Oberhessen) gemacht. Vor dem einen Tor fand man Kanonenkugeln und Waffenteile. In der Walpurgiskirche stieß man auf zahlreiche Skelette, in der Obergasse fand man in einer Tiefe eine alte Scharanlage und eine hölzerne Röhrenleitung, die einst als Wasserleitung nach dem alten Brauhaus diente. Ueber die Herkunft und den geschichtlichen Wert der Funde ist noch nichts Näheres bekannt.

Keine Haftentlassung Kumeris. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat alle Anträge, den in Paris wegen seiner Beteiligung an der Kienverschiebungseffäre festgenommenen Berliner Bandendirektor Max Kumeris mit einem Haftbefehl zu versehen, wenn er sich selbst den deutschen Behörden stellt, abgelehnt.

Die Altmutteruntersuchung in Berlin durch den Justizinspektor Pahlke ist jetzt vor dem Gericht zu Ende geführt. Im letzten Falle hatte sich Pahlke wegen Unterschlagung von Amtsgebern und Beseitigung der dazugehörigen Strafakten vor dem Richter zu verantworten. Er gestand und wurde zu einer weiteren Strafe von 20 Monaten Zuchthaus und einem weiteren Monat an Stelle von 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Damit hat Pahlke an Einzelstrafen insgesamt zehn Jahre und zwei Monate Zuchthaus erhalten. Am Schluß dieser Verhandlung betonte der Gerichtsvorsitzende, daß Pahlke nicht den Eindruck eines gewöhnlichen Verbrechers mache. Er sei lediglich ein Opfer des Alkohols geworden. Das Gericht werde bei der Zusammenziehung der Einzelstrafen Pahlke das weiteste Entgegenkommen zeigen.

Verhaftung einer internationalen Hochstaplerin. In Berlin ist die 36jährige Frau Marie Lustig, geb. Veisler, aus Graz verhaftet worden. Sie hat seit vier Jahren abwechselnd in Berlin, Wien und Prag in den Büros großer Unternehmen Beträge von durchschnittlich 400 bis 500 Mark erschwindelt, indem sie sich als Gattin eines Direktors oder Aufsichtsratsmitgliedes von großen Firmen ausgab, der auf der Reise ihr Gepäck gestohlen worden sei.

Gasexplosion. Zwei Tote. In den Morgenstunden ereignete sich im Hotel „Zum Stern“ in Wartha eine schwere Gasexplosion. In der Wohnung der Witwe Schneider war Gas ausgetreten, welches sich an einer brennenden Ampel entzündete. Als man gewaltsam in die Wohnung eindrang, fand man die Witwe mit ihrer 12jährigen Tochter tot vor. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Morgenabchied, doch sie kam nicht mehr, heute war sie allzuviel beschäftigt, und ihn rief der Dienst, die unerbittliche Zeit. Er trat in den Hof zu den Pferden, ordnete sie und drehte den Wagen aus dem Loxe. Ein Fahrgast hatte sich eingefunden und nun ging vorwärts auf der Straße nach dem drei Stunden entfernten, lieblichen Dorfe Baumhausen durch weiches, aber meist abschüssiges Gelände, durch Heide und Wald in ziemlich eintöniger Fahrt.

Der alte Rubensohn hatte kein Glück mit seiner Veredlichkeit, mit der er dem reichen Gastwirte und Bäckermeister Adam Schreiber den reichsten und tüchtigsten Bauern in Kurzenfurtal, den Herrn Hoch, anpries als den passendsten Schwiegersohn. Schreiber hatte dem Handelsmann zulezt, als er gar zu anständig wurde, gesagt, daß er seine Rosa lieber dem geringsten Arbeiter geben wolle, als dem soviel gelobten Hoch, von dem doch, wie er landläufig sagte, kein Hund mehr ein Stück Brot nehme, und der seinen schönen Spitznamen nicht umsonst trage, was jedermann wisse.

Da war der alte, ehrliche Handelsmann mißmutig abgezogen mit Selbstgesprächen und gestikulierenden Händen. Er suchte Trost und lenkte seine Schritte zum Markte.

Unterwegs traf er einen Berufs- und Glaubensgenossen, der sich mit seinem halben Duzend Vieh von weit her verspätet hatte. Im Ru hatte Rubensohn dem andern Handelsmann zwei Kühe abgekauft, ohne daß die herum-schlendernden, lauslustigen Bauern, die mit offenem Munde gaffend stehen geblieben waren, das geringste vom Preis erfuhren. Er band die Tiere nebeneinander und zog sie hinter sich drein nach dem nahen Marktplatz, wo er sie an eine Stange fesselte. Mehrere Bauern folgten

Der Fall Rosen. In mündlicher Verhandlung wurde über die Beschwerde der Wirtschaftlerin Reumann und des Schlossers Strauß, die des Mordes an Prof. Rosen verdächtigt sind, entschieden. Beide, die Reumann und Strauß, erklärten sich für unschuldig und wollen zu dem Mord in keiner Weise in Beziehung stehen. Jahn beharrte bei seiner Aussage, daß die beiden, die Reumann und Strauß, an dem Mord an Prof. Rosen beteiligt seien. Den Haftbeschwerden wurde nicht stattgegeben, da die Verdachtsgründe nicht beseitigt seien.

Schweres Autounglück. Ein schweres Autounglück hat sich am Praterstern ereignet. Infolge Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften seitens des Chauffeurs eines Lohnautos geriet ein zweites in Gefahr. Dessen Lenker wollte dem ersten Wagen ausweichen, geriet aber auf den Gehsteig, wodurch zwei Knaben, zwei Brüder im Alter von sechs und acht Jahren, schwer verletzt wurden. Der sechsjährige Knabe ist seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand des anderen ist ernst.

Der Großschiffahrtsweg Rhein—Main—Donau. Der österreichische Zweckverband für die Ausgestaltung der oberösterreichischen Donau als Großschiffahrtstrecke nahm seine Tätigkeit wieder auf. U. a. wurde beschlossen, die bayerische und österreichische Arbeitsgemeinschaft für die Herstellung des Großschiffahrtsweges Rhein—Main—Donau ebenfalls wieder ins Leben zu rufen, um die einheitliche Behandlung aller mit der Frage der Rhein—Main—Donau-Verbindung zusammenhängenden Angelegenheiten in die Wege zu leiten.

Unterbrochener Eisenbahnverkehr infolge Absturz von Felsmassen. Die Strecke Altenrich—Linz ist unmittelbar vor dem Reustädter Tunnel von herabstürzenden Stein- und Felsmassen verstopft worden. Der Verkehr ist mehrere Tage unterbrochen, und die Reisenden müssen die Strecke Wiennühl—Reustadt zu Fuß zurücklegen. Zur Beseitigung der großen Felsmassen waren Sprengungen erforderlich.

Von Wölfen zerrissen. Auf der Autostrecke Weirath—Bogdad wurde ein Automobil, das wegen Motordefekts auf offener Straße Halt machen mußte, von Wölfen überfallen. Die vier Insassen, die keine Waffen bei sich hatten, wurden von den Bestien zerrissen.

Letzte Nachrichten.

Das Befinden des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 2. März. Das Befinden des Reichstagspräsidenten Loh ist heute befriedigend. Puls und Temperatur sind gut. Die Wunden sondern aber noch reichlich ab, so daß der Patient vermutlich noch längere Zeit in der Klinik verbleiben muß.

Deutsch-polnische Verhandlungen wegen Grenzstrecke der Warthe.

Berlin, 2. März. Vom 14. bis 16. v. M. sind in Posen die im August 1926 in Oppeln begonnenen Verhandlungen zwischen deutschen und polnischen Regierungsvertretern über die Verwaltung der die Grenze bildenden Strecke der Warthe und den Verkehr auf dieser Strecke fortgesetzt worden. Die Verhandlungen haben zur Unterzeichnung eines entsprechenden Abkommens durch den Gesandten Dr. Eckardt einerseits und den polnischen Delegierten Koczorowski sowie den Wojewodenschaftsrat v. Jastrzewski andererseits geführt. Ferner sind in Posen zwischen den beteiligten Ressortvertretern Verhandlungen über den gemeinsamen Ausbau der Grenzstrecke der Drenowz eingeleitet worden. Die Verhandlungen lassen ebenso wie die gleichzeitig fortgeführten bereits seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwecks Vorbereitung eines deutsch-polnischen Abkommens über die Fischerei in den Grenzgewässern und Grenzgewässern einen befriedigenden Ausgang erhoffen.

Die Vergiftungen im Weinkelter.

Berlin, 2. März. Die Ermittlungen zur Aufklärung der Vergiftung von vier Angestellten einer Weinhandlung in Berlin-Schöneberg haben laut „Voss. Zig.“ zu dem Ergebnis geführt, daß keine Nahrungsmittelvergiftung, sondern Kohlenoxydgasvergiftung vorliegt. Die Gasbildung ist auf eine neue in Betrieb gesetzte Zentralheizungsanlage zurückzuführen. Die Baupolizei ordnete an, daß die Zentralheizung sofort außer Betrieb gesetzt wird.

ihm, der eine befahlte sie vorn, der andere am Outer, einer, der kaufen wollte, tadelte sie und zählte die Ringe an den Hörnern nach der Anzahl der Kühe und schätzte sie viel älter als sie waren, ein anderer, der keine Kauf-lust hatte, lobte eine jede der beiden Kühe und schätzte sie viel jünger, was Rubensohn nickend belächelte.

„Nun, was fordert Ihr, Rubensohn, für die gelbe da, die Lahnkuh?“ fragte ein Kauflustiger aus einem armenlichen Dorfe der Nähe, aus dem Badagebiet der Wisunda. „Ich brauch' ja eigentlich keine Kuh, fordert mit zu hoch! Das Vieh ist billig, das wißt Ihr, und die Kuh is gewiß keine Karität. Also wie?“

Hochatmend, erwartend stand er vor den Kühen und schlug mit dem derben Stode den Boden, wobei er Rubensohn in die Augen sah. Ehe er sich's versah, hatte die eine Kuh den langen blauen Kittel, der sich um die hager Gestalt des Bauern vielfältig legte, erfasst mit der langen Zunge und einen großen Lappen ins Maul gezogen und wie auf gemeinsame Abereinunft hob die andere den Vorderkörper, ein Auf und sie hatte den Bauern zusammengegriffen. Ein Rauschgelächter der umstehenden Bauern und Handelsleute hallte über den Marktplatz. Rubensohn trieb die Kühe zurück mit ernster Miene, der Bauer krabbelte auf mit Klucken und Schimpfen, hielt sich die Rippen mit Stöhnen und suchte seinen Stod und die hohe Seidenmütze, die ihm fortgerollt war, zusammen und ließ sich den Staub von Hosen und Kittel wischen.

„Das könnt Ihr Euch mal merke!“ schrie er hochrot vor Zorn dem Handelsmann entgegen, „das geht Euch nit in glatt ab!“

Rubensohn trampelte erregt auf dem harten Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Zahl

In den b wird noch erg 80 Menschenle ereignete sich einer der größ monshire, die Tage beschäfti

Ungefähr Explosion erfol läge retten, daß ein Entri migten zählen

Das Ung bei Mansfiel eines Wasse Gerüfetes, fentungsarbe den Grund de

Die

Einen tr die Angestellte berg in den Vier Person lichen unt erkrankt und Polizei hat d bakteriologisch weitergegeben daß die Extr zurückzuführe vorliegt.

Am eine

Der St nahm in ein wungen des t Hätten für d stimmig gefa jährigen Ber dert. Aus ster unwirtschaftl Teile eines zur Erhaltung Jahre geche winn aus fol Zeitraum

dar

wied. Die getroffenem haitnisse in vielfach sogan lomit als ein Heftstellung

Veranla Reichsregier andernung de

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

dar

Die Bergwerkskatastrophe in England.

Zahlreiche Menschenleben vernichtet.

Zu den beiden Unglücken in den englischen Bergwerken wird noch ergänzend gemeldet, daß der Verlust von über 80 Menschenleben zu befürchten ist. Die erste Katastrophe ereignete sich ungefähr um 1 Uhr früh im Martinebergwerk, einer der größten Gruben der Cobb-Pale-Gesellschaft in Monmouthshire, die normalerweise ungefähr 1700 Bergleute unter Tage beschäftigt.

Umgefahr 1202 Bergleute waren an der Arbeit, als eine Explosion erfolgte. Die Mehrzahl konnte sich an die Oberfläche retten, andere aber waren so tief in der Grube tätig, daß ein Entrinnen unmöglich war. Die Toten und Verwundeten zählten 51.

Das Unglück in Rottingdamschire erfolgte in Billishorpe bei Mansfield um ungefähr 3 Uhr morgens. Das Plagen eines Wasserrohrs verursachte den Zusammenbruch eines Gerüsts, auf dem eine Anzahl von Bergleuten mit Abtentungsarbeiten beschäftigt war. Das Gerüst stürzte auf den Grund des Schachtes und 14 Mann ertranken.

Verhängnisvolle Fastnachtsfeier.

Vier Personen schwer vergiftet.

Einen tragischen Abschluß nahm eine Faschnachtsfeier, die die Angestellten einer Weingroßhandlung in Berlin-Schöneberg in den Kellerräumen der Firma veranstaltet hatten. Vier Personen sind nach dem Genuß von frischen Pflauchen unter Vergiftungserscheinungen lebensgefährlich erkrankt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei hat die Pflauchenreste beschlagnahmt und sie zur bakteriologischen Untersuchung an das Polizeipräsidium weitergegeben. Es besteht allerdings auch die Möglichkeit, daß die Erkrankungen auf den Genuß von schlechtem Alkohol zurückzuführen sind, oder aber daß Kohlenoxydgasvergiftung vorliegt.

Forderungen der Winger.

Um eine Abänderung des Einkommensteuergesetzes.

Der Steuerauschuß des deutschen Weinbauverbandes nahm in einer Sitzung in Mainz eingehend zu den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes Stellung, die bedeutende Härten für den Weinbau im Gefolge haben. In einer einstimmig gefaßten Resolution wird die Beseitigung der einjährigen Veranlagungsperiode zur Einkommensteuer gefordert. Aus steuerlichen Gründen wird der Weinbau gezwungen, unwirtschaftliche Maßnahmen zu ergreifen. Der Abfall der Ernte eines guten Jahres müsse trotz günstiger Konjunktur zur Erhaltung der Reserven für die unvermeidbaren schlechten Jahre gedeckt werden, andernfalls der außerordentliche Gewinn aus solchem Jahr wegen des einjährigen Veranlagungszeitraumes

durch die Einkommensteuer völlig verzehrt

wird. Die Zwangslage werde dazu führen, alle staatsseitig getroffenen Maßnahmen zur Festigung der Wirtschaftsverhältnisse im Weinbau auf das größte zu beeinträchtigen, ja vielsach sogar zu zerstören. Der deutsche Weinbau erachte es somit als eine selbstverständliche Pflicht, daß baldigst für die Feststellung des Einkommens der fünfjährige Veranlagungszeitraum maßgebend wird und bittet Reichsregierung und Reichstag entsprechend in Kürze die Abänderung des Einkommensteuergesetzes zu veranlassen.

Aus Nah und Fern.

△ **Darmstadt.** (Graf Alexander von Erbach, Vorsitzender des Hessischen Automobil-Klubs.) Der Hessische Automobilklub wählte an Stelle des aus Altersgründen zurückgetretenen Vorsitzenden, Buchdruckereibesizers, Fr. Pfeiffer, der zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde, den Grafen Alexander zu Erbach-Erbach zum Ersten Vorsitzenden.

Δ Offenbach. (Altertumsfund aus der Hallstattzeit.) Beim Neubau der Straße zwischen Lammerspiel und Groß-Steinhelm wurde eine alte Grabstelle freigelegt. Insbesondere wurden eine gut erhaltene größere Urne und Bruchstücke von Waffen gefunden. Alles deutet auf Gräber der Hallstattzeit, wo man Leichenbrand in Urnen und Steinsetzungen in der Erde beisetzte. An derselben Stelle wurden schon wiederholt solche Urnen beim Sandholen gefunden, aber aus Unkenntnis zertrümmert.

Δ Buhlach. (Großer Viehmarkt in Buhlach.)
Am 17. März findet hier ein Faselmarkt statt, dem ein Schweine-, Ziegen- und Zuchtwiehmarkt und erstmalig ein Pferdemarkt und eine Fohlenauktion angegliedert sind. Der Zuchtwiehmarkt ist mit einer Bullenauktion des Landwirthschaftsammerausstiehs verbunden.

Δ Friedberg. (New Yorker Vereine besuchen dessen.) Wie die „Neue Tageszeitung“ von der Stadtbewältigung hört, wird der Hesse-Darmstädter Volksfestverein in New York auf seiner diesjährigen Deutschlandreise im Juli der Stadt Friedberg einen Besuch abstatten. Ebenso werden das New York City Schützen-Corps und das Harlem-Independend Schützen-Corps auf ihrer Reise die alte Heimat und auch Friedberg aufsuchen.

Δ Bad Nauheim. (Schadenfeuer in Bad Nauheim.) In einer der letzten Nächte war in einem Hause der Hauptstraße der Dachstuhl in Brand geraten. Das Feuer breitete sich sehr schnell aus. Erst nach zweistündiger Arbeit konnte der Brand gelöscht und ein Uebergreifen auf die Nachbargebäude verhindert werden. Die Möbel der in dem Dachstuhl wohnenden Familie sind verbrannt.

△ Siebenstopf. (Unfall beim Rangieren.) Auf Bahnhof Hartenrod geriet beim Rangieren ein beladene Steinwagen auf die freie Strecke in Richtung nach Weidenhausen. Durch das Gefälle kam der Wagen derart ins Laufen, daß er nicht mehr zu halten war. Er durchlief ganz Ennbach und konnte erst in Wemmelshausen, wohin telephonische Nachricht gegeben worden war, auf einem Brellbod zum Stillstand gebracht werden.

Δ **Schlüchtern.** (Eröffnung eines neuen Bahnhaltspunktes.) Auf der Strecke Jossa—Brünnau—Windsleden ist in diesen Tagen der kurz vor Bad A. 5. 1. 1891 neu eröffnete Seitenpunkt Edaris in Betrieb ge-

nommen worden. Dieser neue Haltepunkt bildet Ersatz für die inzwischen aufgehobenen Haltestellen Wernitz und Edaritz.

Δ **Schlüchtern.** (Landwirtschaftskammerwahlen im Kreise Schlüchtern.) Bei der gemäß § 45 der Verordnung für die Landwirtschaftskammer des Reg.-Bez. Kassel im Kreise Schlüchtern vorgenommenen Wahl von zwei Kammermitgliedern wurden Reinhard Cref, Landwirt und Bürgermeister a. D., Elm, und Richard Wegmann, Gutsbesitzer zu Röhrigshof, gewählt. Cref hatte 553, Wegmann 325 Stimmen.

Δ Julia. (Mordversuch an der Ehefrau.) Ein mit seiner Frau in Scheidung lebender Arbeiter suchte sie an ihrer Arbeitsstelle auf und verfehrte ihr von hinten drei Messerstiche in den Nacken. Die Frau wurde bald darauf in ihrem Blute schwimmend aufgefunden und ins Krankenhaus eingeliefert. Der Ehemann sprang darauf, um seinem Leben freiwillig ein Ende zu nehmen, in die Julia, wurde aber wieder ans Land gebracht und festgenommen.

A. Fulda. (Entschließung der Kurheßischen Landwirtschaftskammer.) Die Kurheßische Landwirtschaftskammer hat in einer Vollversammlung eine bemerkenswerte Entschließung angenommen, in der Veranlassung genommen wird, die preussische Staatsregierung auf die schwere Notlage hinzuweisen, in welche diejenigen Landwirte geraten sind, die sich während und nach der Inflationszeit in Roggenpfandbriefhypotheken verschuldet haben, bei denen heute mit einer Verzinsung von 20 und mehr Prozent gerechnet werden müsse. Die Vollversammlung bittet die Staatsregierung Maßnahmen herbeizuführen, die den so ohne ihr Verschulden in Not geratenen Landwirten die Ablösung ihrer Verpflichtungen zu erträglichen Bedingungen ermöglichen.

△ **Kassel.** (Hessisch-Nassauischer Volks-
schullehrerverein.) Die diesjährige Hauptversamm-
lung des Hessisch-Nassauischen Volksschullehrer-Vereins findet
am 11., 12. und 13. April in der Stadthalle in Kassel statt.

Δ Oberlahnftein. (Neue Kirchengloden für Oberlahnftein.) Die Stadtverordneten haben den Ankauf neuer Kirchengloden für die katholische und evangelische Kirche zum Preise von 51 700 Mark beschlossen.

Totales.

Klorsheim am Main, den 3. März 1927.

1 Sie ist zu Ende die tolle Fasnacht. Der Dienstag brachte den Höhepunkt und Ausklang. So schlimm wie in diesem Jahr dünkt es uns doch seit langem nicht mehr gewesen zu sein. Die zahlreichen Flörsheimer Lokale standen seit Samstag alle im Zeichen des Hochbetriebes. Das Fasnachtstreiben auf den Straßen war am Montag schon recht stattlich, am Dienstag erreichte auch das seinen Höhepunkt. Ganze Legionen von alten Schachteln, jungen Weibern, dummen Augusten, Märchenprinzen und Dredwähen aller Art und Rangsstufen durchzogen den nichts weniger als straßeneinen Ort. Ein Viertel Jahr Regenwetter und der Bau einer Wasserleitung hatten nach dieser Richtung hin vorgesorgt. Aber das Alles machte der Freude keinen Abtrag. Nir wie durch war die Parole. Am Dienstag Abend war an ein Unterkommen in einem der Tanzsäle gar nicht mehr zu denken. Man würgte sich nur so herum und die Leute an der Kasse schmunzelten, denn der Martin stand schon mit dem Steuerzettel bereit und in seinen großen Sädel verschwand die schönen, weißen 2- und 3-Markstücke, als obs Pappedel wäre. Aber es blieb „trotzdem“ noch etwas übrig und deshalb freute sich der Kassenwart. — Punkt 12 Uhr wurde an allen Stellen „Retraite“ geblasen. Demaskierung wurde nicht verlangt, davon ist man seit Jahren mehr und mehr abgekommen. Es hat auch niemand das Recht eine Demaskierung zu verlangen, denn auch der Maskierte hat seine „persönliche Freiheit“. — Aber da war Mitternacht vorbeigegangen und die Polizei erschien gleich dem flammenswerthigen Cherub an der Pforte des Paradieses. — Aus und vorbei war es mit der 27er Fasnacht. Um 2 Uhr schliefen alle Männlein und Weiblein so schwer wie Mehlsäcke. Nur der eine oder andere Nimmersatt schlürfte noch durch die nächtlichen und tiefnächtigen Ortsstraßen und tröhlte mit belegter Stimme:

Wo hast du deine Haare?

August, August.

gives it the

» Schlechte Straßen! Heute Mittag 12 Uhr wollte das beladene Vorkraft mit Anhängern des Herrn Arthelm von hier die Hospitalstraße passieren. Das Gefährt mußte dabei über einen zugeworfenen Graben der Wasserleitung und sank mit den Hinterrädern so tief ein, daß es einige Stunden heiße Arbeit gab daselbe wieder flott zu machen.

Berein alter Kameraden 1872 Flörsheim a. M. Das mit großem Beifall aufgenommene historische Schauspiel „Anna-Lise von Dessau“ wird auf vielseitigem Wunsch am Sonntag den 13. März abends 8 Uhr im Saalbau zum Hirsch zum Besten der Kriegergedächtniskapelle nochmals aufgeführt. Da die letzte Aufführung als Familienfeier nur einem geschlossenen Kreis zugänglich war, hat sich die Vereinsleitung aus oben genannten Gründen bewogen gefühlt, den Besuch dieses mit so großem Beifall aufgenommenen Schauspielcs auch der gesamten verehrlichen Einwohnerschaft von Flörsheim zu ermöglichen. Der Erlös dieser Veranstaltung wird der Baukommission zum Ausbau der Kriegergedächtniskapelle überwiesen. Im Interesse des wohltätigen Zweckes ist daher der Besuch nur zu empfehlen. Es werden nicht mehr Karten verausgabt als Sitzplätze vorhanden. Es empfiehlt sich deshalb, infolge der großen Nachfrage sich rechtzeitig eine Karte zu besorgen. Karten im Vorverkauf 80 Pfg., an der Abendkasse 1 M. Karten sind zu haben bei: Kaufhaus am Graben, Burkhard Feich, Jakob Rehrweder, Paul Schollmayer (Lutika). Vereinstotal „Zum Hirsch“ sowie bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern.

1. Die Fastenzeit. Der Karneval mit seinem Ausleben und Mummenschanz ist wieder einmal für ein Jahr vorüber, und die Welt ist wieder vernünftig geworden. Wir sind im Laufe des Kirchenjahres eingetreten in die Fastenzeit. Die Vorbereitungszeit für das Osterfest, an deren Eingang der erste Aschermittwoch mit seiner ergreifenden Zeremonie der Austheilung des Aschenkreuzes steht. Da werden

wir daran erinnert, daß alle Freuden und Vergnügungen der Welt eitel und vergänglich sind, da am Ende unserer irdischen Pilgerschaft der Tod auf uns lauert, der uns die Welt mit ihrer Lust in einem ersten Gesichte erscheinen läßt. Wie die Adventszeit, so ist auch die Fastenzeit eine Zeit der Ruhe, geheiligt durch das Beispiel des Welterslösers, in der wir durch innere Einkehr und besonders durch die Erfüllung des Fastengebotes uns reinigen und die sinnlichen Gelüste, die in einer jeden Menschenbrust schlummern und die einen steten Kampf erfordern, bezähmen sollen. Da waschen wir im Bußsakramente das Kleid der Seele im Blute des Lammes, fegen hinaus den alten Sauerteig der Verfehlungen, um zu Ostern mit dem Sieger über Tod und Hölle auch geistig aufzuerstehen. — Die Zahl 40 Tage, welche die hl. Fastenzeit dauert, ist bedeutungsvoll. Vierzig Tage und vierzig Nächte regnete es bei der Sündflut. Vierzig Jahre irrten die Israeliten in der Wüste umher; vierzig Jahre fastete Moses ehe er sich dem Herrn auf dem Berge Soreb nahte. Vierzig Tage und vierzig Nächte fastete auch der Sohn Gottes, um uns durch sein Vorbild zur Erfüllung des Fastengebotes anzuweisen. So wollen wir denn entschlossen den heiligen Pfad betreten, welchen die Kirche in den „Fasten“ uns eröffnet. Daneben wollen wir noch unser Fasten durch die beiden anderen Mittel, die Gott uns in der hl. Schrift vorstellt, Gebet und Almosen, befruchten. „Das von Fasten und Almosen begleitete Gebet ist besser, als Schätze von Geld aufzuhäufen.“ (Job. 12. 8).

—r. Dem Frühling entgegen. Wird sich der mürriſche Winter, der dieſes Jahr, wenn man von der Geiſel der Grippe abſieht, ein ziemlich ſanftes Regiment führte, ſo raſch verdrängen laſſen, daß er ſeine Geltung verliert, ehe es im Kalender feſtgelegt iſt? Es kann ihm ja noch einfallen, ſeine grimmige Helfer: Schnee, Eis, Stürme und Rebel loszulafſen. Aber wer denkt und glaubt daran, wenn die Sonne Tag für Tag wärmer über die Felder ſtreift, und wenn aus den kahlen Baumkronen unermüdet frohes Vogelgezwitscher an das Ohr ſchlägt? Wer denkt noch an eine längere Herrſchaft des Winters, wenn Schneeflöden aus der Erde hervorſproſſen und hier und da ſchon der flugfertige Maitäfer aus dem Boden an das Tageslicht kriecht? Der Menſch freut ſich des Einzuges der ſchönen Zeit des Jahres; denn er iſt ein Kind des Lichtes, der Wärme und der Sonne.

1. Beethoven-Gedächtnisfeier. Am 26. März ds. Js. jährt sich zum 100. Male der Todestag des großen Tonmeisters Ludwig van Beethoven. Aus diejem Anlasse hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung verfügt, daß die Bedeutung dieses großen Komponisten für die deutsche Kultur es angezeigt erscheinen lasse, den Gedenktag in besonders würdiger Weise zu begehen. Er erwartet daher, daß an diesem Tage in allen Schulen Gedenkfeiern, und soweit die Verhältnisse es gestatten, mit Aufführung musikalischer Darbietungen veranstaltet werden.

Schwarz Hörer. Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß in hiesiger Gegend bedauerlicherweise immer noch eine große Anzahl von sogenannten „Schwarz Hörern“ vorhanden ist, die ihre Radioanlagen nicht angemeldet haben und sich also der Zahlung der monatlichen Gebühren von 2 RM. entziehen. Da das Geheiß dieses Vergehen mit Strafen und Einziehung der beschlagnahmten Apparate belegt, kann nicht genug vor dieser Gebührenhinterziehung gewarnt werden. Im befohlen Gebiet werden außerdem Verletzungen der Funkverordnung von der Besatzungsbehörde empfindlich bestraft. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch der Bau von Antennen vor Ausfertigung der Genehmigungsurkunde strafbar ist. Es darf daher mit der Ausfertigung einer Rundfunkanlage erst begonnen werden, nachdem die Anmeldung bei dem zuständigen Postamt erfolgt ist. Da wiederholte Aufklärung in den Tageszeitungen und Bekanntgabe der Bestimmungen in der Fachpresse und durch die Rundfunkstellen, die nicht den erwarteten Erfolg hatten, ist in letzter Zeit unnachlässig gegen die Schwarz Hörer vorgegangen worden, wie aus den in den Zeitungen veröffentlichten Gerichtsverhandlungen hervorgeht. Durch Peilung mit besonderen Apparaten ist mit der restlosen Erfassung der Schwarz Hörer in absehbarer Zeit zu rechnen.

Auf die Kreisversammlung der deutschen Zentrumspartei am Sonntag, den 6. März ds. Jrs., nachmittags 2.30 Uhr in Hochheim weisen wir hiermit nochmals hin. Die Versammlung findet im Gasthaus „Zur Traube“ statt.

Das Glück der Familie Rougon von Emile Zola.
Dieser Roman bildet den Grundstein von Zolas großartigem Gebäude: „Die Rougon-Marquart, Geschichte einer Familie unter dem zweiten Kaiserreich.“ Die Vorgeschichte der weitverzweigten Familienhandlung, die das ganze französische Volk während eines vollen Menschenalters vorführen soll, wird hier gegeben, und dann wird mit ebensoviel bitterer Ironie wie leidenschaftlichem Pathos der erste Aufstieg der Familie Rougon geschildert. Mitten aber in diesen Intrigen spielt sich ein Liebesgeschichte ab, die zum Zaristen und Reinsten gehört, was jemals ein Dichter erdacht hat und die diesem reichen Buch einen ganz besonderen Glanz der Schönheit leiht. — Dieses Werk wird nur an die Mitglieder der Deutschen Buchgemeinschaft Berlin SW 61, Feltowerstraße 29, geliefert. Die Mitgliedschaft kann jedoch jederzeit erworben werden. Der vierteljährliche Mitgliedsbeitrag beträgt M. 3.00 und erhält das Mitglied hierfür einen prächtigen Halblederband nach freier Wahl und zweimal monatlich eine illustrierte Zeitschrift. Ausführliche Werbebriefe „Roe“ wird durch die Gemeinschaft gern kostenlos versandt.

Gutes Einweichen ist halbes Waschen! jagt der Volksmund. Am Abend vor dem Waschtage setzt man die Wäsche in ein Einweichbad von Sento-Balk- und Bleich-Soda. Der Schmutz aus der Wäsche löst sich und das nachfolgende

Mühneraugen beseitigt
schnell, sicher und schmerzlos
Riviro
Packung nur 75 Pfg.

Waschen ist denkbar erleichtert und verkürzt. Dieses bewährte Erzeugnis befindet sich schon seit 50 Jahren im Handel und ist im In- und Auslande seiner ausgezeichneten Wirkung wegen hochgeschätzt. Denke Wasch- und Bleich-Soda ist um ein Mehrfaches ergiebiger als lose Soda und frei von allen Unreinlichkeiten, die in loser Soda sehr oft enthalten sind.

Der Amiel Frühlingsgruß.

Lang hat's diesmal gedauert. Schon seit Wochen konnte man in den warmen Mittagsstunden von Baum und Strauch die lieben Stimmchen der kleinen Vögel hören, die nach langer Wintersnot fröhlich den nahenden Frühling fühlen und lustig ihr Aecheln üben. Nur die Amiel, der große Fröstler des Lenzes, schwieg. Aber nun ist auch sie erwacht. So um die liebste Morgenstunde, wenn noch Nacht über den Straßen liegt und erst ganz leise das fahle Dämmern des Tages aufsteigt, singt sie volltönig und süß, schmelzend und freudenschluchzend, ihr melodisches Lied. Auch am Abend, wenn sich das Tageslicht senkt, läßt sie von Bäumen und Dächern, von Kaminen und Rasten herab wieder ihre bezaubernde Stimme hören.

Sie singt uns den Winter aus dem Land. Sie macht uns an den Frühling glauben und an seine lebendige, erneuernde, sieghafte Kraft.

Deshalb sehnen wir uns in diesen Spätwinterstagen so nach dem Amielschlag. Er ist der Frühlingsgruß zwischen dem letzten Drängen des Winters und dem wirklichen Beginn des Lenzes.

*
Wettervorhersage für Freitag, den 4. März. Vielfach heiter, meist trocken, Temperatur unverändert.

Wie wird das Wetter im März? Der bekannte Salzburger Meteorologe H. M. Grimm stellte für den Monat März folgendes Wetter in Aussicht: „Die ganze erste Woche bringt bei anfänglich milder, dann sinkender Temperatur ziemlich erhebliche Niederschläge, und zwar Schnee und Regen gemischt. Darauf setzen trockene Winde ein, so daß in der Folgezeit die Niederschläge in Menge und Stärke nachlassen, bis nach der Monatsmitte heftigere Winde (Frühlingsstürme) folgen, die bald wieder stärkere Niederschläge bringen. Besonders stürmisches Wetter, eventuell mit Gewittern, wird sich in der Zeit vom 20. bis 23. zeigen. Gegen Ende des Monats tritt ein Temperatursturz mit Nachtfrost ein.“

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag Herz-Jesu-Freitag. 6.30 Uhr Amt für die verst. Schweltern Joh. und Wultra in Schwesternhaus. 7 Uhr Amt für Edel. Pfl. Müller und St. der. 8 Uhr abends Fastenandacht. Auslegung des Akerbegriffen.

Samstag 6.30 Uhr Amt für Eheleute Joh. Schmitt. 7 Uhr Amt statt Jahramt für Marg. Alsch.

Israelitischer Gottesdienst für Flörsheim und Eddersheim. Samstag, den 5. März 1927. Sabbat: Petrus R. Schelolim. Neumond Adar 2.

5.45 Uhr Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesdienst.
2.00 Uhr Abendgottesdienst.
7.00 Uhr Sabbatausgang.

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probedeutung für sein Leben auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsschreiben, die dies bestätigen. Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz.

Berlin-Friedrichshagen.

Holzversteigerung Nr. 6

(Nutz- und Brennholz)

Dienstag, den 8. März 1927, vormittags 9 Uhr beginnend werden im Galtshaus „Zur Sonne“ in Kellertbach öffentlich meistbietend aus dem Rönchwald, Forsterei Eichwald, versteigert:

Nutzholz Fichte: Derbstangen 1. Kl. 187 Stck. - 13.43 Rm.
2. Kl. 1034 Stck. - 36.57 Rm.
Reisstangen 1. Kl. 800 Stck. - 9.78 Rm.
2. Kl. 40 Stck. - 0.20 Rm.

Brennholz: Scheiter Rm.: 2 Buche, 78 Eiche, 9 Birke, 0.7 Linde, 211.9 Kiefer Knüppel Rm.: 102.8 Eiche, 1 Linde, 109.8 Kiefer, 8.5 Fichte.

Das Nutzholz liegt in den Abteilungen 30, 57, 58 an der Forstgartenstraße, zwischen Alpenhaaz- und Brunnenstraße. Das Brennholz liegt in den Abteilungen 4, 5, 22, 23, 49, 56, 57, 58 zwischen Schlüchtern- und Kapellenstraße und zwar nördlich der Brunnenstraße. Gute Abfuhr auf diesen Schneien nach der Strifteler- und Kellertbacherstraße. Auskunft erteilen wir und Herr Förster Köfer zu Forsthaus Klaraberg. Das Nutzholz kommt zuerst zum Ausgebot. Es wird gebeten, das Holz vor der Versteigerung einzusehen.

Raunheim a. M., den 1. März 1927.

Hess. Forstamt Raunheim.

Unser Garten im März.

Was der Februar an Arbeiten verhindert oder verzögert hat, wird jetzt eilig. Im Gemüsegarten ist das Düngen der Beete zu beenden. Wir graben nur soviel Land, als zur Aussaat der Wurzelgewächse, Petersilie, Möhren, Schwarzwurzeln, Zichorie, Radies- und Frührettiche, Spinat, Erbsen, Puffbohnen, Zwiebeln nötig ist. Das andere Land bleibt noch liegen, bis es gebraucht wird, denn das vorherige Graben ist nicht vorteilhaft, weil der Boden hart wird und verfestet. Das Bepflanzen solcher Beete ist schwierig und die Sechlinge wachsen schlecht an, weil der Boden nicht mehr genügend locker ist und die Feuchtigkeit nicht mehr hält.

An geschützten Stellen, z. B. an der sonnigen Seite einer Wand oder in das kalte Mistbeet, das nur aus einem Kasten und einigen Fenstern besteht, säen wir alle Frühsorten der Kohlarten, z. B. Rot- und Weißkohl, Wirsing oder Welschkraut, Kohlrabi, Blumenkohl, Kopfsalat, Porree. Die wärmebedürftigen Saaten: Sellerie, Tomaten, Kürbis müssen im warmen Mistbeet angebaut werden. Wer nur einige Pflanzen braucht, läuft sie besser beim Gärtner, denn es lohnt sich dann die Arbeit nicht. Wer aber Freude an der Anzucht findet und kein Mistbeet hat, kann auch in Samenschalen, Mistchen oder Töpfen, die am Fenster im Wohnzimmer aufgestellt werden, Aussaaten mit gutem Erfolge ausführen.

Eine große Hauptsache ist beim Säen, darauf zu achten, daß der Samen nicht zu dicht gestreut und nicht zu hoch mit Erde bedeckt wird. Jedes Samenloren muß zur Entwicklung genügend Platz haben; es darf höchstens mit der dreifachen Dichte, die es selbst hat, bedeckt werden, sonst erstarrt der Keim.

Im Pflanzgarten nehmen wir die Winterbede von den Rosen und allen anderen Sträuchern, von den Stauden und Blumenwiederbeeten. Die leeren Beete werden mit Frühjahrssämlingen besetzt. Die Neumajast des Rasens ist bis zum Eintritt anhaltend warmen Wetters zu verschieben. Dagegen sollten Renonpflanzungen von Stauden und Ziersträuchern, Rosen und ausdauernden Schlingengewächsen jetzt ausgeführt werden. Die Säuberung des Gartens, das Ausleeren der Wege und Aufbinden der Rosen soll bis Ostern beendet sein. Die Zimmerpflanzen, vor allem die in warmen Räumen aufgestellten immergrünen, z. B. Palmen, Alpidistraz, Drageen und ähnliche treiben jetzt neue Blätter. Mit dem Bepflanzen in größere Töpfe und frische Erde ist noch zu warten; dagegen kann durch Begießen mit warmem Wasser (24-30 Grad C.) der Trieb gefördert werden. Alle abgetriebenen Freipflanzen werden kühlgestellt, damit sie sich ausruhen.

Der Blumenfang auf der Fenster und Balkone mit Frühjahrsblüher sollte jetzt vorbereitet werden. Es lassen

sich mit Vergnügen, Bellis, Stiefmütterchen, mit den frühblühenden niedrigen Staudenpflanzungen und Gartenprimeln, mit Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, sehr schöne und verhältnismäßig lange Zeit blühende Schmückungen ausführen. Die überwinterten Pflanzen werden mit Erdballen in die Blumenkästen gepflanzt und diese an die Fenster gestellt, wo sich die weitere Entwicklung vollzieht. Außer dem notwendigen Gießen ist keine weitere Pflege erforderlich. Auf diese Weise ist schon eine recht frühzeitige Schmückung der Fenster möglich. Später, das ist Ende Mai und Anfang Juni, wenn diese Frühjahrsblüher verblüht ist, folgt die Bepflanzung mit sommerblühenden Pflanzen.

Archäologie vor 25 Jahrhunderten.

Der Rechenschaftsbericht, den L. Woolley in den „Times“ über seine zu Ur in Assyrien vorgenommenen Ausgrabungen erstattet, enthält außerordentlich bemerkenswerte Einzelheiten. So fanden beispielsweise die englischen Forscher in einem Teil des Palastes von Tenenos unter dem aus dem sechsten Jahrhundert v. Chr. stammenden Mosaikpflaster eine große Anzahl von den verschiedensten Zeitperioden angehörenden Gegenständen. Darunter befindet sich eine Figur aus dem 23. Jahrhundert v. Chr., Tafeln, die 200 Jahre jünger sind, einen Grenzstein aus dem 16. Jahrhundert v. Chr. und anderes mehr. Einen ausführlichen Bericht über diese Funde fand man schließlich auf einem Tonglinder, der mit Inschriften in numerischer Sprache bedeckt war. Diefem Bericht ist eine erklärende Nachschrift in babylonischer Sprache beigelegt, die besagt: „Nabu-Sum-Idbina, Priester in Ur, hat diese alten, ehrwürdigen Inschriften verfaßt, auf daß sie von den Gläubigen bewundert werden können.“ Es handelt sich demnach um eine Art Antiquitätenfammlung, die im Archäologie vor 25 Jahrhunderten angelegt und katalogisiert hat.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Als zugelaufen wurde eine Gans gemeldet. Eigenschaftsprüfung im Rathaus, Zimmer 3, geltend zu machen.

Das Drisstatut über Maßnahmen gegen Veranstaltung der Landsgemeinde Flörsheim und ihrer landwirtschaftlich hervorragenden Gemarkungsteile liegt in der Zeit vom 1. März ds. Jrs. ab 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht im hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 10 öffentlich aus. Flörsheim a. M., den 2. März 1927.

Der Bürgermeister: Land.

Die Wunder des Menschenleibes

Bau und Funktionen in packender Darstellung:

DAS LEBEN DES MENSCHEN

Don Dr. Fritz Kahn

In 141 farbigen billigen Lieferungen (je RM 1.-) oder in 4 Bänden (je RM 15.-)



Die 22 Millionen Nerven des Menschen würden als Kette mehr als 3mal um den Äquator reichen

Über 1000 teils mehrfarb. Tafeln und Textbilder von einzigartiger, bisher unerreichter plastischer Wirkung

Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

Zu bestellen durch die Buchhandlung.

In der Privatklage des Vorsitzenden der Siedlungsvereinsigung Adam Hart in Flörsheim am Main, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Morgenthau in Wiesbaden, Privatklägers und Widerbeteiligten gegen den Schlosser Fritz Börr in Flörsheim a. M. vertreten durch Justizrat Edemann Wiesbaden, Angeklagten und Widerbeteiligten wegen Beleidigung hat das Amtsgericht in Hochheim a. M. am 25. Januar 1927 für Recht erkannt: Der Angeklagte ist unter Freisprechung im übrigen, der öffentlichen Beleidigung des Privatklägers in einem Falle schuldig und wird daher mit einer Geldstrafe von 150.- „einhundertfünfzig Reichsmark“ an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle für je 5.- RM. ein Tag Gefängnis tritt und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Widerklage wird zurückgewiesen, und der Privatkläger von der Beleidigung des Angeklagten freigesprochen. Dem Privatkläger wird die Befugnis zuerkannt, den entscheidenden Teil des Urteils nach eingetretener Rechtskraft binnen 14 Tagen nach Erteilung einer Ausfertigung des Urteils einmal auf Kosten des Angeklagten in den beiden Flörsheimer Zeitungen „Flörsheimer Zeitung“ und „Flörsheimer Nachrichten“ bekannt zu machen.

ges. Siepe
Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. Hochheim a. M., den 23. Februar 1927.
Stutius Justizobersekretär.

Wasserleitungen

Zubehörsstoffe in bester Ausführung
Philipp Schneider, Schlossermeister.

Del

Rhen, Trockenfarben, Lacke, Kiesel, Kreide, Gips, Leim, Leinöl, Seife, Terpentinöl, Aushöcker, Hartwachs, sowie alle Materialwaren in einwandfreien, hervorragenden und ausgiebigen Qualitäten billig.

Telefon 51. G. Sauer, Hauptstraße 32.
Großverbraucher erhalten Vorzugspreise!

G. B. Niederfranz

Samstag Abend 8.30 Uhr
Singstunde im Saunus. Um
pünktliches und vollständiges
Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Kabliou

ohne Kopf

G. Sauer

Flörsheim am Main.

Schöne Ferkel

hat abzugeben

Franz Weillbacher

Gastwirt.

Sämtliche

Bücher

Einzelbände u. ganze Werke
liefert zu Originalpreisen (bei
größeren Aufträgen Rabatt)
die Buchhandlung,
H. Dreisbach, Flörsheim



Nummer 27

Neue

Das Reich
Anträgen auf Ab
als Grundgesetz ist, w
eine umfassende
wertung nicht erfol
und Staatswirtschaft

Der Reichs
der Beamten und
vertragen. Der V
eine Gesamtre
nehmen. Der
am 1. April d
sprechend erhöht w

Der preußi
sichtigt auf seine
einen Beamten de
Der Verwal
1927 eine Anlei
Anleihe zur Aufg
über kaum vor Ab

Die Verord
sichlichen Miete,
10 Prozent und
Preisermäßig erhö
gegangen.

Wie Paves
Schwerfdrücken d
werden und zwar
im Dezember 192

Der franz
werden der aus
Belgien, General

Die Re
Wie aus Be
der Deutschen
hefter Tage abge
für das genossen
gen das land
Lagespreise erhö
Verstandes der
genen Mitteln i
kurzfristiger We
reichsverband gi
genannten Sondo

Der Reichs
Genossenschaften
Artikel „Was gel
vor?“ Kenntnis
ungen sind ge
Genossenschaften,
schaftsorganisatio
Centralgenossensc
entkräftung zum
im Verwaltungs
eine bewusste M
gemeinen Int
des Einzel-Land
unabhängig fest
Genossenschaften
gestellt haben, da
und, bei der Sel
wirte, besonders
niedrigen L
daran eine dur
in diesem Artile
reiter der land
Bankkreditanstalt
dieses Institut
zu werden. Es
die Rentenbankf
die die Ausfüh
Artikel wird in
samtlichen deut
steht, der in
träge hat und
gehalten werden

Der Reichs
Rentenbankkredi
stellen zwecks
langfristigeren
Er trägt ab
bes von der
Vorgeschens und
für erforderlic
Grundbesitz u
langfristige Ste
wenn diese M
Preussische Zen